



James Gustave Speth
Der Wandel ist machbar

Manifest für ein neues Amerika

256 Seiten, Hardcover,
ISBN 978-3-86581-438-8,
19,95 € (D).
Auch als E-Book erhältlich.

Am 20. August 2011 musste James Gustave Speth – ehemaliger Umweltberater von US-Präsident Jimmy Carter, Leiter des größten UN-Entwicklungsprogramms und Dekan der Umweltfakultät der Yale University – ins Gefängnis. Er hatte gemeinsam mit 65 Mitstreitern gegen den Bau einer Pipeline demonstriert, die aus Teersanden gewonnenes Öl von Kanada an die Golfküste transportieren sollte. »Mit dem zivilen Ungehorsam wollte ich ausdrücken, dass das ökonomische und politische System Amerikas uns alle im Stich gelassen hatte«, so Speth.

In seinem Buch »Der Wandel ist machbar. Manifest für ein neues Amerika« (ET 30.09.2013) erläutert die »Legende der amerikanischen Umweltbewegung« (Naomi Klein), warum sich dieses System im Niedergang befindet und beschreibt seine Vision einer Wiedergeburt. Der Wandel hin zu einem postfossilen und friedfertigen Amerika ist nötig und möglich – sofern es der Supermacht gelingt, ihre Kräfte zu bündeln.

Wirtschaftskrisen, Umweltprobleme und schwindendes Vertrauen in die Institutionen: Amerika steht aufgrund von fundamentalen Fehlern im wirtschaftlichen und politischen System vor dem Abgrund. Im Vergleich mit anderen OECD-Ländern rangieren die USA in vielen Bereichen auf den hintersten Plätzen: eine hohe Kriminalitätsrate, massive Einkommensunterschiede und fehlende soziale Mobilität machen dem Land zu schaffen. Schuld daran ist, so Speth, ein System, das dem Wirtschaftswachstum höchste Priorität einräumt und in dem sich die allmächtigen Konzerne zu profitsüchtigen Externalisierungsmaschinen entwickelt haben. Anstatt den historischen Zielen von Freiheit, Demokratie und Menschenrechten zu folgen, hat sich die USA mit Beginn des Kalten Krieges zu einem Sicherheitsstaat verwandelt, in dem Werte wie Fairness, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit keinen hohen Stellenwert (mehr) genießen.

Der »ultimate Insider« (Times Magazin) glaubt dennoch fest an ein wandlungsfähiges Amerika, das »wieder eine der führenden Nationen sein [wird], bei der Verwirklichung von sozialer Gerechtigkeit und Wohlergehen, beim Aufbau von Frieden und tatsächlicher globaler Sicherheit und bei der Erhaltung der Umweltgüter, sowohl im eigenen Land als auch in aller Welt.« Der Weg dorthin führt über einen radikalen Systemwandel, eine grundlegende Reform von Politik und Wirtschaft. Große Hoffnungen setzt Speth dabei auf die »Kraft des Volkes«: neue soziale Strömungen wie die Occupy-, Klima- und Gewerkschaftsbewegungen müssten sich zu einer neuen progressive Kraft zusammenfinden und den Wandel vorantreiben.

James Gustave Speth hat nicht nur einen maßgeschneiderten Fahrplan für Präsident Obamas zweite Amtszeit vorgelegt; auch für die krisengeschüttelten Staaten Europas hält er einen wahren Fundus an Ideen und Rezepten bereit.

James Gustave Speth

James Gustave Speth beschäftigt sich in seinen Büchern mit Amerika und der globalen Umweltkrise (*Wir ernten, was wir säen*. C.H. Beck, 2005). Unter US-Präsident Jimmy Carter leitete er den Council on Environmental Quality. Von 1993 bis 1999 war er Direktor des United Nations Development Programme (UNDP). Für sein Umweltengagement wurde James Gustave Speth vielfach ausgezeichnet.